

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 1 (1897-1898)
Heft: 5

Artikel: Aphorismen
Autor: Ebner-Eschenbach, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

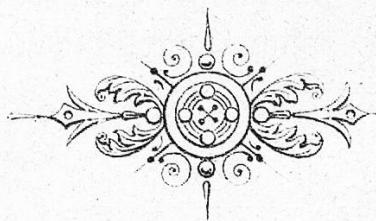
Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorwärts, bald einander entgegenwirkend langsam auf der Bahn der stärkern Kraft dahin. Dieses Treibeis kann dem Reisenden oft höchst unangenehm mitspielen. Denken Sie sich, derselbe wandert unter gewaltigen Anstrengungen, Packeismauer um Packeismauer übersteigend, Rinnen umgehend oder überfahrend, tagelang nach Norden. Er meint, Fortschritte gemacht zu haben, dem erschnten Ziele seiner Wanderung, dem Pole, näher gekommen zu sein. Nach ein paar Tagen bestimmt er die geographische Breite seines Standortes und findet, daß er sich südlicher befindet, als am Ausgang seiner Wanderung. Alle Mühe, alle Anstrengung umsonst; ohne daß er es ahnte, trieben Winde und Strömungen das Eis, über das er hineilte, schneller nach Süden, als er nach Norden schritt. Eine niederschmetternde Entdeckung, die Meutlosigkeit und Verzagtheit in das Herz des Kühnsten zu gießen imstande ist. So wurde auch die „Fram“ gar wundersam vor- und rückwärts getrieben, sie beschrieb die wundersamsten Kurven und Schleisen; gar oftmals kam es vor, daß, wenn man nach tagelanger Fahrt die geographische Breite bestimmte, es sich zeigte, daß man südlicher sich befand als früher. Dann herrschte verzagtes Schweigen an Bord. Zu anderer Zeit wieder, wenn Drift und Südwind sich unterstützten, kam man herrlich nordwärts. Dann herrschte im Schiff eitel Freude und Lust. Jeder Breitegrad, den man nordwärts überschritt, wurde mit Jubel gefeiert.

Solcher Gestalt waren die Gefahren, groß und unberechenbar, denen die Verwegenen entgegenzogen.

(Fortsetzung folgt.)



Aphorismen.

Man kann nicht allen helfen! sagt der Engherzige und — hilft keinem.

In dem ganzen Bereich menschlicher Schuld gibt es nur eine unverzeihliche: Nicht verzeihen können.

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie selbst ihnen auferzogen haben.

Marie von Ebner-Eschenbach.